

Das Blumenfest.

Es hat, ja denkt und staunet mir,
Das traute Wiesenkränzchen
Heut' abends, pünktlich sieben Uhr
Zu einem kleinen Tänzchen
Viel Gäste eingeladen;
Und Bier ist auch zu haben!



Sogar die alte Dame hier
Erfuhr die frohe Kunde,
Sie eilet voller Lustbegier
Mit ihrem treuen Hunde
Im Jahr zum erstenmale
Zu dem Versammlungssaale.



Zwei Zwillingstanten, zwar schon alt,
Sie wandern heitern Mutes
Dem Saale zu. Sie wollen halt
Auch einmal etwas Gutes
Genießen, denn das Essen
Ha'm sie noch nicht vergessen.

st,



Die Feier ist eröffnet nun,
Der Abend ist schon dunkel;
Die Hellschorn wird was tun!
Ist's wahr, oder Gefunkel?
Man glaubt's und denkt auch wieder:
„Ich kenne diese Lieder!“

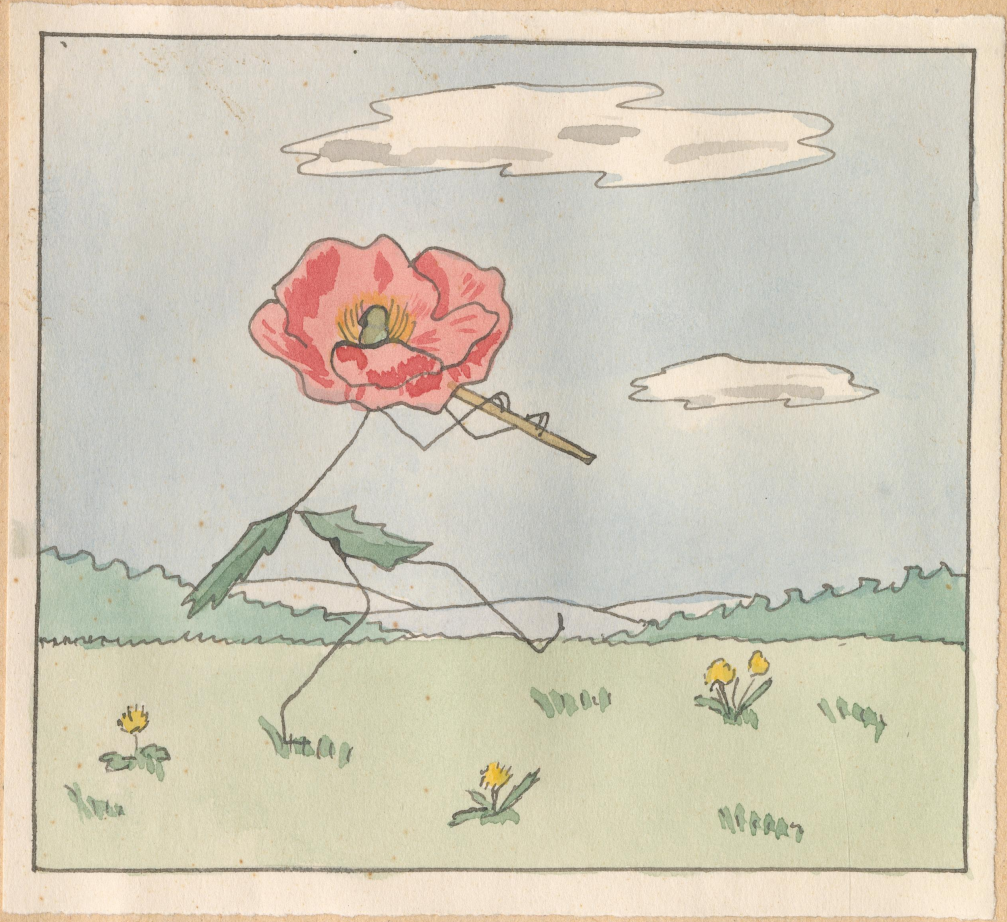


Und doppelt lustig klingt nachher
Der Flöte süßes Tönen:

Suche! die Zukunft zählt nicht mehr!
Her mit den goldenen Schönen!

Man schwingt sich paarweise:
Die Blumen flüsteru leise.

See!



"Darf ich die feinen Händchen hier
In meine eigene fassen?"

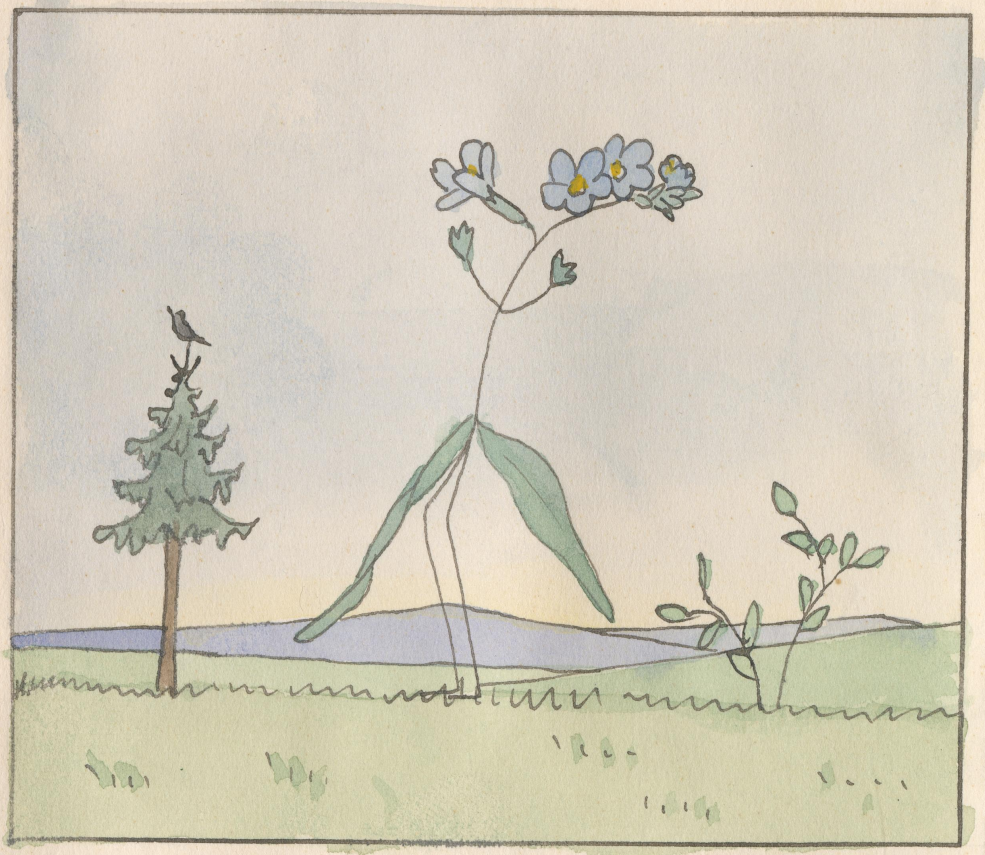
Der Wiese schönste Damenzier
Kann man nicht sitzen lassen!"

Der Hochmut sei mir ferne:

Mein Herr, ich hab' sie gerne!"



Es graut der Tag, es weicht die Nacht.
Und langsam gehn die Gäste.
Warum Vergissmeinnicht wohl wacht?
Sie ißt die guten Reste!
Doch wie die Krähe krähen,
Da muß sie schlafen gehen.



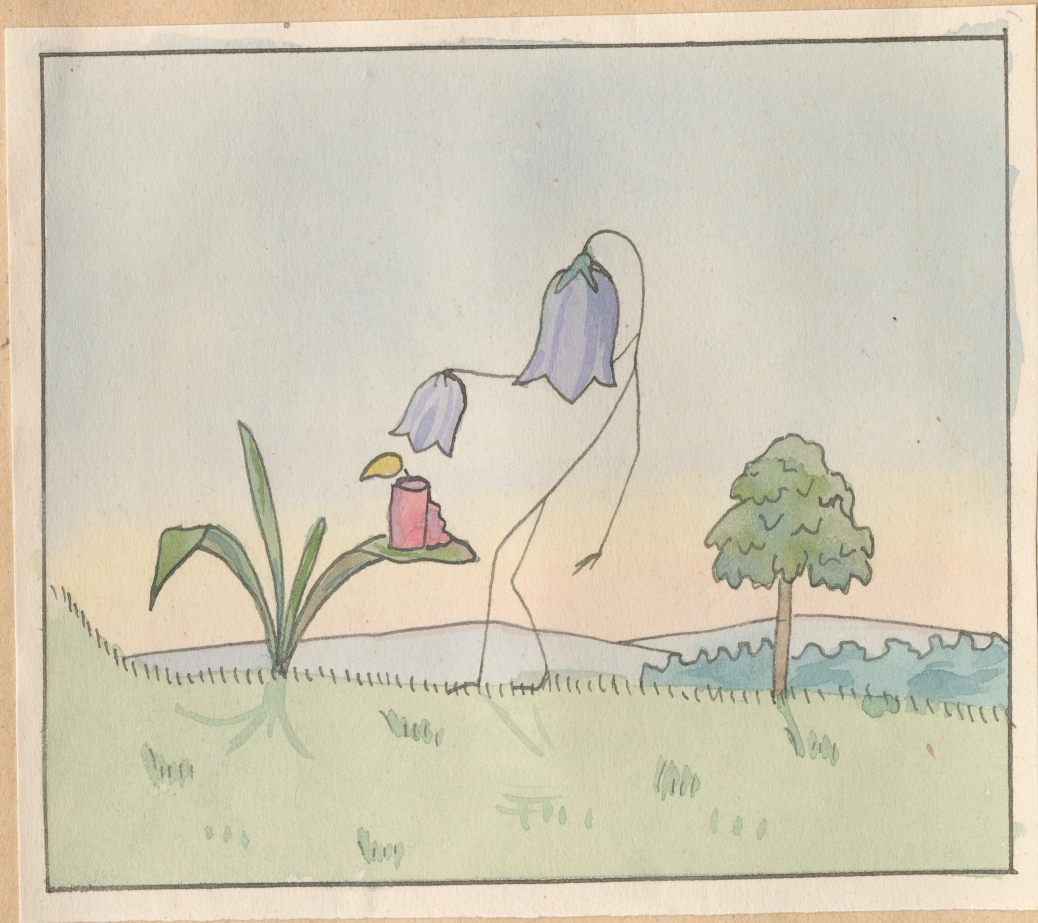
Der brave Diener löschet aus
Die Kerze, klein geworden.

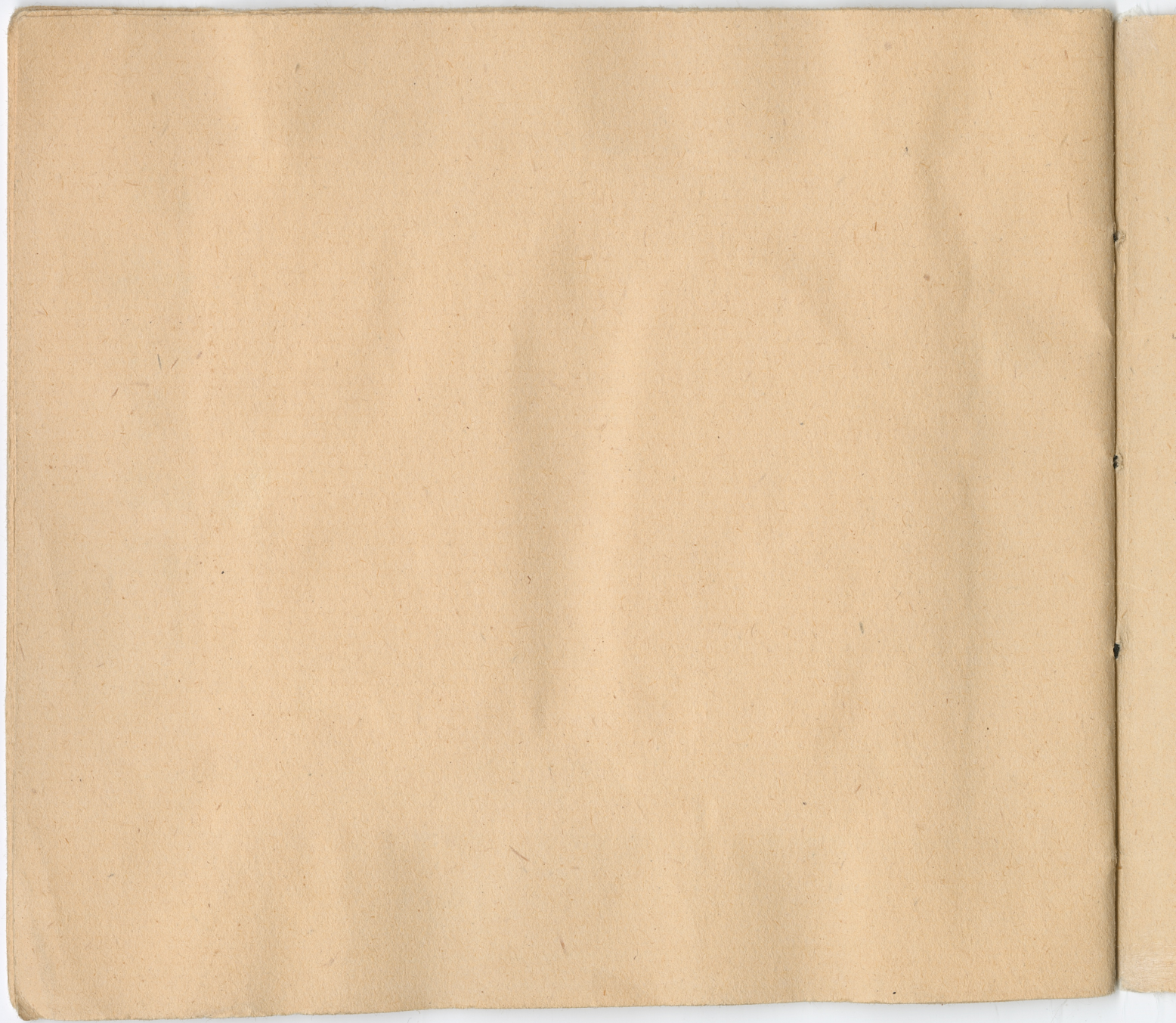
Dann geht er selber auch nach Haus.

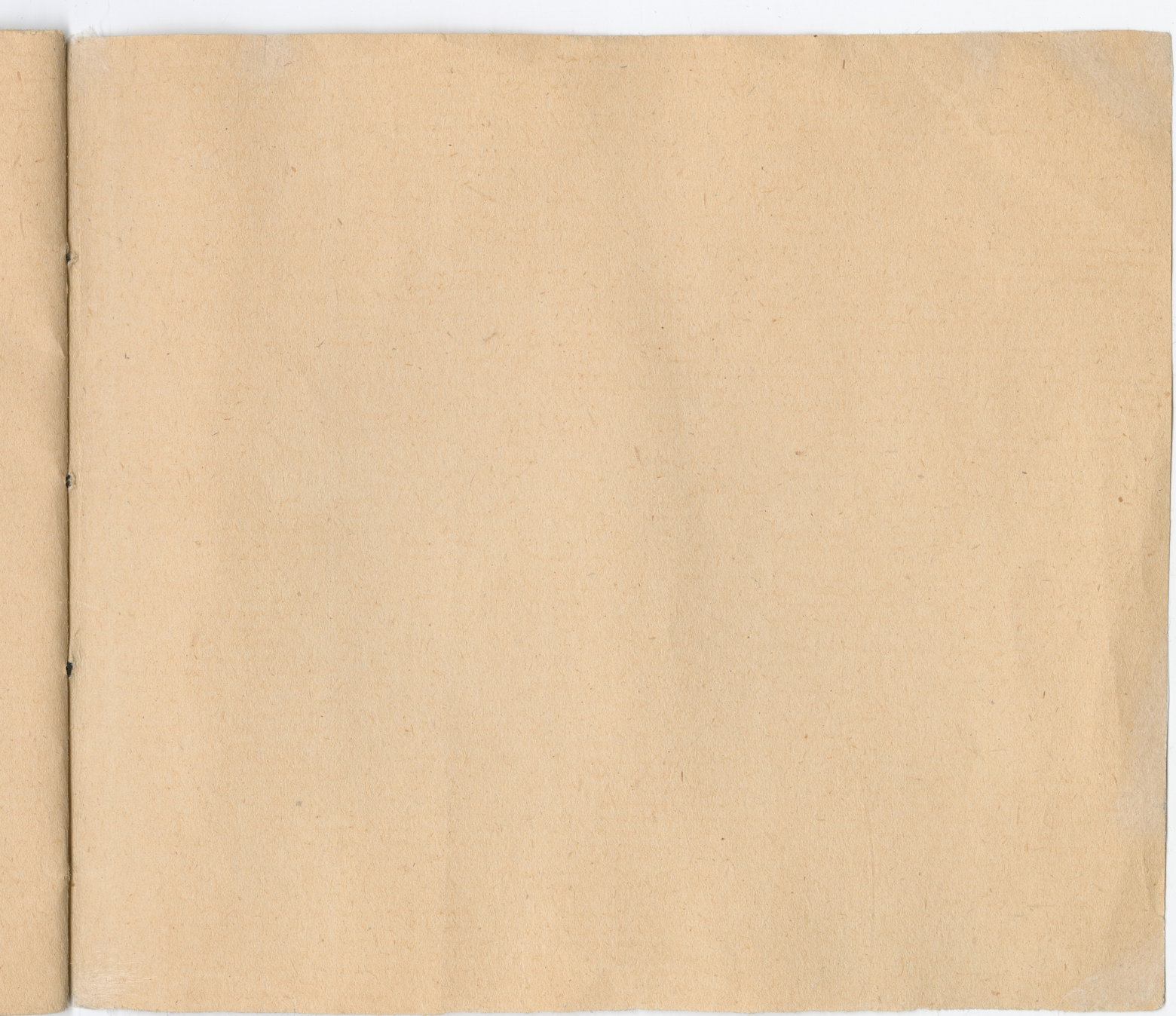
Es kommt der lichte Morgen;

Die Sonne sendet wieder

Die warmen Strahlen nieder.







OMV 89.359/012